

# Häufig gestellte Fragen

01

## Warum hat Spotify eine Beschwerde gegen Apple eingereicht?

Wir haben eine Beschwerde bei der Europäischen Kommission eingereicht, weil Apples Handlungen den Verbrauchern schaden und eindeutig gesetzeswidrig sind. Apple ist sowohl Eigentümer der iOS-Plattform und des App Stores als auch ein Konkurrent für Dienste wie Spotify. Dies allein stellt kein Problem dar, aber Apple verschafft Apple Music bei jeder Gelegenheit einen unfairen Vorteil, indem Apple seine Position als Schiedsrichter und zugleich Mitspieler in der Welt der Audio Streaming Dienste missbraucht.

02

## Wie schadet die Vorgehensweise von Apple den Konkurrenten?

Apple nutzt seine Plattformdominanz, um Wettbewerber zu benachteiligen, indem Apple sie ungerechtfertigterweise bestraft, nur weil diese Unternehmen die gleichen Angebote in den Bereichen Musik Streaming, Podcasts, Videos, Hörbücher und Games anbieten, auf die Apple zunehmend angewiesen ist. Die Verbraucher profitieren vom Wettbewerb zwischen Unternehmen. Es ist aber nicht die Aufgabe von Apple zu entscheiden, wer diese Wettbewerber sind. Apple muss diese Beeinträchtigungen unterlassen und einen fairen Wettbewerb zulassen. Es muss ein Level Playing Field geschaffen werden und am Ende wird der Verbraucher gewinnen.

03

## Ist das denn wirklich eine so große Sache?

Manche haben vielleicht von der verstärkten Überprüfung einiger Plattformanbieter gelesen: Unternehmen, die ihre Position als "Gatekeeper" fürs Internet anscheinend missbrauchen. Es ist zu einem großen Problem geworden, welches Gesetzgeber, Verbraucherguppen und andere Instanzen weltweit genau verfolgen, da dadurch ein wettbewerbsfeindliches Umfeld geschaffen wird. Um ins Internet zu gelangen, müssen sich Milliarden von Menschen auf Apple und eine kleine Anzahl anderer Plattformen verlassen. Wir können nicht einfach nur rumsitzen, abwarten und darauf hoffen, dass sich die Situation verbessert. Wenn nichts dagegen unternommen wird, wird es in Zukunft ein weitaus ernsteres und weitreichenderes Problem darstellen. Hier geht es nicht nur um Spotify gegen Apple. Dieses Problem ist viel größer und es steht weitaus mehr auf dem Spiel.

04

## Was macht Apple konkret?

Kurz gesagt: Apple ergreift gezielte Maßnahmen, um zu verhindern, dass Verbraucher auf unsere großartigen Angebote zugreifen und die Vorteile, die wir gerne anbieten, nutzen können.

Apple bemüht sich, Wettbewerbern wie Spotify, die das In-App-Bezahlsystem des App Stores nutzen, eine Steuer von 30 % aufzuzwingen. Wenn wir dieses Bezahlssystem nutzen, sind wir gezwungen, diese Preiserhöhung an die Verbraucher weiterzugeben. Sollten wir uns jedoch weigern, diese Steuer zu zahlen, unternimmt Apple eine Reihe von Dingen, die uns und unseren Kunden das Leben erschweren. Wir können zum Beispiel unseren Kunden, die unsere App auf iOS verwenden, unsere Produkte nicht mehr kommunizieren. Wie zum Beispiel das Preisangebot, welches wir vergangenen Monat für sie hatten, um auf unseren Premium-Service upzugraden. Dieses Angebot hätte einer Familie eine Menge Geld gespart, aber wir durften es nicht mit ihnen teilen. Wir dürfen unseren iOS Kunden nicht einmal die einfachsten Dinge mitteilen, zum Beispiel wie sie über die App auf unseren Premium-Service upgraden können. Apple benutzt die Einhaltung ihrer Beschränkungen als Vorwand dafür, unsere App-Updates zu blockieren – ganz gleich, ob diese Updates Bugfixes oder Verbesserungen beinhalten. Für uns ist es dadurch schwierig oder sogar unmöglich, den Kunden, die unsere App auf iOS verwenden, unsere neuesten und besten Innovationen anzubieten.

Außerdem ignoriert Apple die bevorzugten Musikdienste der Nutzer und leitet sie ausschließlich an Apple Music weiter. Spielt Siri auf Wunsch die Lieblings-Playlist von Spotify ab? Nein, auch dann nicht, wenn Spotify als Standard-Streaming-Dienst festgelegt werden soll. Kann Spotify über Apple HomePod gehört werden? Das geht leider auch nicht. Im Übrigen ist Spotify auf fast allen anderen Lautsprechern verfügbar.



**05****Wie schränkt die Vorgehensweise von Apple Kreativität und Innovation ein?**

Spotify liebt wie kein anderer Geschichten über Start-ups, die an sich selbst glauben, wie verrückt kämpfen, um erfolgreich zu werden und dann durch dieses Engagement und harte Arbeit den Durchbruch schaffen. Genau das ist unsere Geschichte und die Geschichte, von der wir hoffen, dass unzählige andere sie ebenfalls erzählen können. Aber um dies zu erreichen, brauchen wir ein unternehmerisches Umfeld, in dem Unternehmen, die sich gerade erst in der Anfangsphase befinden, eine faire Chance erhalten, erfolgreich zu werden. Es liegt also an uns, gegen diskriminierendes Verhalten und Missbrauch von Marktmacht vorzugehen. Wir müssen uns auch auf die Gesetze verlassen können, die uns vor dieser Art von Fehlverhalten schützen und einen wirklichen und nennenswerten Wettbewerb in unserer Branche unterstützen.

**06****Spotify hat den Bedingungen von Apple zunächst zugestimmt. Was hat sich also geändert?**

Was Spotify mit Apple erlebt hat, war ein klassisches Lockangebot. Als die Spotify-App damals auf Apple-Geräten gestartet wurde, war die Situation eine ganz andere als heute. Im Laufe der Zeit hat Apple die Regeln mehrfach einseitig geändert und die Bedingungen für Spotify sowie andere App-Entwickler stetig verschlechtert. Die Beschränkungen von Apple wurden immer strenger, nachdem Apple einen konkurrierenden Musik Streaming Dienst erworben hatte und sich auf die Markteinführung von Apple Music vorbereitete. Spotify war zu diesem Zeitpunkt schon viele Jahre erfolgreich auf dem Markt. Angesichts der Konkurrenz mit etablierten Wettbewerbern wie Spotify begann Apple, die App Store-Spielregeln aggressiv zu ändern, um den eigenen Diensten gegenüber den konkurrierenden Unternehmen wie uns einen Vorteil zu verschaffen.

**07****Versucht Spotify, Apples Technologie und Investitionen in den App Store als "Trittbrettfahrer" kostenlos zu nutzen?**

Wir möchten den App Store nicht als "Trittbrettfahrer" nutzen, wir fordern lediglich eine faire Nutzung.

Wir wünschen keine Sonderbehandlung, sondern die Möglichkeit, auf einem Level Playing Field zu konkurrieren. Eines sei klargestellt: Der heutige App Store-Erfolg ist zu einem großen Teil Apps von Drittanbietern, wie Spotify, zu verdanken. Wir haben geholfen, Kunden in den App Store zu bringen und dazu beigetragen, dass sie immer mehr Zeit mit ihren iPhones verbringen. Es begann sowohl für Apple als auch für Spotify als Win-Win-Situation, aber Apple hat bald darauf begonnen, das Regelwerk zu Apples Gunsten zu ändern.

**08****Hat Apple eine Umgebung geschaffen, in der Spotify nicht mehr in der Lage ist mitzuhalten?**

Genau. Apple ist der marktbeherrschende "Gatekeeper" des iOS App Stores. Sie sind in diesem App Store jedoch auch ein direkter Konkurrent für Unternehmen wie Spotify. Und wie wir alle wissen, zählt Apple zu den größten Verkäufern von Smartphones und iOS ist der einzige Weg, um iPhone- und iPad-Nutzern unseren Service anzubieten. Daher ist es für uns keine Option, nicht auf ihrer Plattform zu sein – genauso wie für jeden anderen konkurrierenden Dienst.

**09****Was kann Spotify also tun?**

Das wettbewerbswidrige Verhalten von Apple hat uns gezwungen, abzuwägen, was das kleinere Übel darstellt.

- Die erste Option, die wir in Betracht ziehen, besteht darin, eine unberechtigte Steuer in Höhe von 30 % für Apples In-App-Bezahlsystem zu zahlen. Sollten wir dies jedoch tun, wäre es uns unmöglich konkurrenzfähige Preise anzubieten, da unsere über denen von Apple Music liegen würden. Und es ist nicht unsere Absicht, unsere Kunden mit einer Preiserhöhung zu konfrontieren, da sie nicht die Leidtragenden dieser Steuer sein sollten.
- Die zweite Option ist, die 30 %ige Steuer nicht zu zahlen und Apples Zahlungssystem überhaupt nicht zu nutzen. Dies würde jedoch bedeuten, dass unsere Kunden nicht auf Premium upgraden können, wenn sie unseren Dienst auf einem iOS-Gerät verwenden. Dies macht es für sie schwieriger, den gewünschten Audioinhalt mit der Benutzerfreundlichkeit, die sie von einem Unternehmen wie Spotify erwarten, zu erhalten. Aber das ist noch längst nicht alles. Apple bestraft jeden App-Entwickler, der diesen Weg wählt, wie etwa Spotify, und erlegt Beschränkungen auf, die darauf abzielen, eine negative Auswirkung auf unser Geschäft zu haben.



**10****Wie hat sich Spotify entschieden und welche Konsequenzen bringt diese Entscheidung mit sich?**

Um die 30%ige Steuer zu kompensieren, hatte Spotify die Preise zunächst von 9,99 Euro pro Monat auf 12,99 Euro pro Monat erhöht. Aber dann kam Apple Music mit 9,99 Euro pro Monat auf den Markt, da sie nicht derselben Steuer unterliegen. Daher beschloss Spotify, wie andere auch, das Zahlungssystem von Apple nicht zu nutzen. Damit haben wir keine Möglichkeit mehr, unsere Premium-Abonnements über das In-App-Bezahlungssystem auf iOS-Geräten zu verkaufen. Aber hier ist noch lange nicht Schluss. Apple ist weiterhin dabei, die uns auferlegten Beschränkungen zu verschärfen. Wir werden dafür bestraft, dass wir den Weg gewählt haben, der am besten zu unserer Unternehmensmission passt und der einzige ist, der unserem Unternehmen langfristige Rentabilität sichert.

**11****Welche Abhilfe ersucht Spotify von der Europäischen Kommission?**

Wir wollen die Möglichkeit, auf Augenhöhe fair konkurrieren zu können, und zwar auf einem Level Playing Field. Um dies zu erreichen, möchten wir, dass Spotify direkt mit den Kunden kommunizieren kann, die über Apple-Plattformen auf Spotify zugreifen. Wir möchten, dass unsere Kunden eine Wahl haben, wenn es um die Art und Weise geht, in der sie das Upgrade bezahlen. Wir möchten ihnen auch die ganzen Features anbieten, die unsere Teams entwickeln, und zwar nach einem Zeitplan, der nicht von Apple vorgegeben wird.

**12****Wie läuft das Verfahren bei der Europäischen Kommission und was kann die Europäische Kommission tun, um Abhilfe zu schaffen?**

Spotify hat eine Beschwerde bei der Europäischen Kommission eingereicht, die nun entscheidet, ob eine Untersuchung eingeleitet wird oder nicht. Wir hoffen, dass die Europäische Kommission wirksame Abhilfemaßnahmen erlassen wird, um sicherzustellen, dass alle Unternehmen in einem fairen Wettbewerb stehen können und der Verbraucher am Ende gewinnt. Wir hoffen auf ein dringliches Fall vorgehen, respektieren aber, dass sie diesen Fall sorgfältig prüfen und ihrer Sorgfaltspflicht nachkommen müssen. Und wir sind zuversichtlich, dass wir mehr als genug Beweise dafür geliefert haben, um den Schaden für die Verbraucher zu belegen.

**13****Warum wird die Beschwerde in Europa und nicht in den USA eingereicht?**

Spotify ist ein in Europa ansässiges Unternehmen mit Hauptsitz in Stockholm, Schweden. Daher war es für uns am sinnvollsten, diese Angelegenheit nach europäischem Recht zu verfolgen. In der Zukunft müssen wir uns möglicherweise mit diesem Problem in anderen Ländern befassen, da dies eindeutig nicht auf Europa oder die USA beschränkt ist. Wir wissen, dass die Verbraucher für Regulierungsbehörden auf der ganzen Welt oberste Priorität haben.